

**Felicia Sachs**, geb. am 20. Dezember 1897 in Magdeburg, Kaufmannslehrling, Kontoristin, wonhaft in Magdeburg, Augustastr. 11 (heute Hegelstraße), Deportation in das Warschauer Ghetto am 14. April 1942, ermordet.

## Was wissen wir von ihm?

Felicia Sachs ist das einzige Kind des Kaufmanns Siegfried Sachs (geb. 7. Januar 1854, Leobschütz/Schlesien) und seiner Ehefrau Elisa Valeska, geb. Selowsky (geb. 12. August 1856, Magdeburg). Felicia, „die Glückliche, die vom Glück Begünstigte“ – die Namenswahl entspricht sicher ganz und gar den Wunschvorstellungen der Eltern. Die Eltern, beide jüdischer Herkunft, haben am 8. März 1889 in Magdeburg geheiratet, Trauzeugen sind der Magdeburger Zahnarzt Pius Bendix und der Kaufmann Gustav Sachs, ein Bruder der Braut. Familie Sachs wohnt in Magdeburg zunächst Stephansbrücke 7, später Franckestraße 7, dann, zum Zeitpunkt von Felicias Geburt, Hasselbachstraße 4a.

Zu Felicias Herkunftsfamilie ist einiges bekannt. Ihr Vater, Siegfried Sachs, ist das drittälteste Kind des Kaufmanns und Getreidehändlers Marcus Sachs (1812-1871) und seiner Ehefrau Luise, geb. Sachs (1821-1912), die in Leobschütz ansässig sind. Zur Familie gehören sieben weitere Kinder: Jenny (1846-1921), Selma (1849-1899), Sophie (1855-1896), Salo (1859-1921), Amalie (1860-1941), Gustav (1861-1943) und Ottilie (1862-).

Die Familie ihrer Mutter, Elisa Valeska Sachs, die Selowskys, stammen väterlicherseits ursprünglich aus Schermeisel oder Czarnomysl (heute Trzemeszno Lubuskie), eine Ortschaft in der Woiwodschaft Lebus im Westen Polens. Schon seit den 1850er Jahren wohnen die Selowskys in Magdeburg, wo Felicias Großvater Marcus Selowsky als Kaufmann tätig ist. Die Großmutter, Laura geborene Wolff (1820-1891), ist in Zerbst gebürtig. Geschwister von Felicias Mutter sind Max (1851-1879), Hedwig (1852-1937) und Olga Selowsky (1855-1913). Auch Elisa Valeskas Schwester Olga lebt längst in Magdeburg, sie hat am 8. November 1878 den Kaufmann Alexander Bendix (1847-1918) geheiratet, der Breiter Weg 215 ein Manufactur- und Modewaren Geschäft betreibt, dort gibt es für Felicia einen Cousin und eine Cousine, die etwas älter als sie sind, Erwin (1885-1957) und Edith (geb. 1886). Familie Bendix wohnt privat Kaiserstr. 76 b (später Otto-von-Guericke-Straße).

Über Kindheit und Jugend von Felicia Sachs ist wenig bekannt. In den einschlägigen Verzeichnissen wird sie zunächst als Kaufmannslehrling, später als Kontoristin aufgeführt, sie hat also mit Erfolg eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen.

Felicia hat keine Bedenken, sich als deutsche Patriotin zu bekennen. Im Berliner Tageblatt ist sie am 11. März 1915 (S. 4) als Spenderin von 30 Mark verzeichnet, die als „Oster-Liebesgabe an die Front“ gehen.

Felicia ist nach 1918 - wie die Eltern - in der Magdeburger Kaiserstraße 26 gemeldet, als der Vater am 23. Dezember 64-jährig stirbt.

Während die Mutter in die Leipziger Straße 44, später in die Otto-von-Guericke-Str. 46a verzieht, nimmt Felicia Sachs in der Augustastr. 11 Wohnung (Haus wurde 1945 zerstört).

Über ihre Berufstätigkeit, ihre Beziehungen zu ihren Kollegen und Mitmenschen wissen wir nichts. Die Herrschaft des Nationalsozialismus wird für sie dramatische Folgen gehabt haben, der Verlust des Arbeitsplatzes ist wahrscheinlich, wie auch der zwangsweise auferlegte zweite Vorname Sara ab 1939 und ab 1941 die Pflicht zum Tragen des gelben Sterns.

Am 2. April 1937 verliert Felicia Sachs die Mutter, die im Krankenhaus Altstadt verstirbt. Wird sie daran gedacht haben, das Land zu verlassen? Wir wissen es nicht.

Bekannt ist, dass sie die Wohnung in der Augustastr. 11 verlassen muss und in eines der Magdeburger „Judenhäuser“ in der Brandenburger Str. 2a zwangseingewiesen wird. Dort wird sie als „Aufwärtin“ geführt. Sie wird also zu Reinigungs- und Haushaltsdiensten sowie einfachen Pflegearbeiten verpflichtet worden sein.

Am 14. April 1942 fährt ein Deportationszug mit 938 jüdischen Menschen in das Warschauer Ghetto. Unter den 446 Personen aus Magdeburg befindet sich auch Felicia Sachs und die ihr gut bekannte Gertrud Bendix (geb. 6. Januar 1881), die Tochter des Zahnarztes Pius Bendix, sowie mindestens 13 weitere Bewohner der Brandenburger Str. 2a.

Nach der Ankunft im Ghetto werden die Überlebenden dieser Transporte ab Juli 1942 in das etwa 100 km entfernte Vernichtungslager Treblinka deportiert und dort ermordet. Felicia Sachs ist eines der Opfer.

Informationsstand Juni 2026

*ancestry; Arolsen Archives; Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich, Gedenkbuch Bundesarchiv; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Holocaust Survivors and Victims Database; MyHeritage; Synagogen-Gemeinde Magdeburg; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.*



294

Der Stolperstein für Felicia Sachs wurde von Rene Ribbe, Magdeburg; Dr. Martin Klaus, Magdeburg; Leon-Vincent Wenersheide, Hecklingen; Ingrid Pfitzner, Magdeburg und Caroline Körtge, Magdeburg, gespendet.